

Testament für den Kampf Grund und Boden

Demokrat Hans-Jochen Vogel plädiert für eine neue massive Steuererhöhungen für Grundbesitzer

Dass Grund und Boden eine politisch hochsensible Angelegenheit sind, hat das deutsche Bundesverfassungsgericht bereits 1967 festgehalten (und seither immer wieder bestätigt). Die deutsche Politik, so klagt Vogel, hat diesen von den Verfassungshütern so großzügig ausgelegten Handlungsspielraum niemals genutzt oder gar ausgeschöpft. Dabei liegt für Vogel – grob verkürzt – auf der Hand, was für eine gerechtere Bodenordnung zu tun wäre. Erstens: Verbot und strenge Ausnahmereglementierung für den Verkauf von Grund und Boden durch die öffentliche Hand. Zweitens: massive Wiederbelebung des öffentlich geförderten Wohnungsbaus inklusive legislativer Unterstützung und steuerlicher Begünstigung. Drittens: rigorose Besteuerung des Gewinns aus Steigerungen des Bodenwertes.

Wer sich aus Wiener Sicht Vogels Forderungen für eine neue Bodenordnung ansieht, darf grundsätzlich den Kurs der Stadt bestätigt sehen (der Autor dieser Zeilen ist der Sprecher der Wiener Wohnbaustadträtin). 220.000 Gemeindebauwohnungen im Besitz der Stadt und der wirtschaftlich starke Sektor der gemeinnützigen Bauvereinigungen sind für Vogel der Hauptgrund, warum die Wohnsituation in Wien besser ist als in anderen Metropolen.

Vogels Argumentation liest sich überdies geradezu wie eine Empfehlung für die Wiener Widmungskategorie „Geförderter Wohnbau“. Mit der 2018 beschlossenen Bauordnung wurde geregelt, dass bei Neubauprojekten in Zukunft grundsätzlich zwei Drittel der Wohnungen gefördert sind und damit leistbar bleiben. Aber auch Wien ist keine Insel, an der internationale Trends spurlos vorbeiziehen. Auch in Wien wird Wohnen im frei finanzierten Sektor teurer. Vogels politisches Testament ist daher eine gute Erinnerung daran, dass alte Errungenschaften immer wieder aufs Neue verteidigt und an den Lauf der Zeit angepasst werden müssen.

HANS-JOCHEN VOGEL

MEHR GERECHTIGKEIT!

Wir brauchen eine neue Bodenordnung – nur dann wird auch Wohnen wieder bezahlbar

HERDER

Hans-Jochen Vogel: Mehr Gerechtigkeit! Wir brauchen eine neue Bodenordnung. Herder, 80 S., € 12,40

Wolfgang Zwander, 35, war bis 2015 Redakteur beim Falter, danach Sprecher der Nationalratspräsidentin Doris Bures und ist derzeit Sprecher der Wiener Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál

FEUILLETON
Neue Bücher **32**

Die besprochenen Bücher können Sie über Ihre Buchhandlung, aber auch über unsere Website erwerben, die alle je im Falter erschienenen Rezensionen bringt www.falter.at/rezensionen

Gelesen Bücher, kurz besprochen

Alltag, anekdotisch-politisch

Wenn Soziologen und Soziologinnen mit geschultem Blick auf Phänomene des Alltags blicken, wird es schnell politisch. Raimund Haindorfer, Maria Schlechter und Lena Seewann haben ihre Kollegenschaft gebeten, in kleinen Essays über scheinbar Normales zu reflektieren. Unerwartetes Verhalten in der U-Bahn, das Anstehen vor einer Toilette, das Sitzen im Flugzeug inmitten von Fremden, das erstmalige Anmelden auf Tinder, der rituelle Familienbesuch im Theater – die Beiträge sind vielfältig, der Stil populär, die Einblicke in die en passant eingeflochtenen soziologischen Grundlagen tiefeschürfend. Selbstoptimierung, Normalitätserwartungen, Tabus, Scham, Vertrautheit, Fremdheit, Traditionen, Abgrenzungsprozesse – die großen Themen der Moderne werden im Kleinen abgehandelt. Ein schönes Buch zum Reinschmökern, das ideale Geschenk für angehende Soziologen und alle, die am Zwischenmenschlichen und Zwischenweltlichen interessiert sind.

B T

Raimund Haindorfer, Maria Schlechter, Lena Seewann (Hg.): Soziologische Momente im Alltag. Von der Sauna bis zur Kirchenbank. New Academic Press, 234 S., € 19,90

Wieder gelesen Bücher, entstaubt

Land der Diebe

Liederbuchaffäre, Ibizaagate, Casinos-Austria-Skandal: Der 2015 viel zu früh an Krebs verstorbene Aufdeckungsjournalist Kurt Kuch hätte an den türkis-blauen Skandalen seine Freude gehabt. Warum die Skandalrepublik Österreich so ist, wie sie ist, beschrieb Kuch 2011 in seinem Buch „Land der Diebe“. Darin erzählte er die politische Korruptionsgeschichte des Landes, berichtete von nachgewiesenen und mutmaßlichen Fällen von Filz, Postenschacher und Amtsmissbrauch. Es ist eine Anklage, die sich gegen alle Parteien, die an der Macht waren, richtete, unabhängig von deren Farbe. Möge Kuch sich auf einer Wolke sitzend freuen, dass nun wieder ein bisschen von dem, was er als Journalist bekämpfte, an die Öffentlichkeit kam. N H

Kurt Kuch: Land der Diebe. Ecowin, Wien 2011, 272 S., € 22,90 (vergriffen)

asti & Bumsti“ Folge 93: Der Ruhestörer

